



Betriebsausflug 06.06.2017

Ritterburg Lockenhaus

Die Burg Lockenhaus befindet sich im mittleren Burgenland. Sie steht am Rande der Ortschaft Lockenhaus auf einem Felsriegel am Günsbach im Güns-er Gebirge, welches sich im grenzüberschreitenden Naturpark Geschriebenstein-Irottkő befindet. Damit gehört sie zum Typus der Höhenburg.

Erstmals urkundlich erwähnt wurde die Burg im Jahr 1242. Erbaut wurde sie um das Jahr 1200 und trug zunächst den Namen „Leuca“. Die Burg Lockenhaus besteht aus einer Vorburg und einer dahinter liegenden Kernburg. Die ältesten Teile sind der Bergfried nahe dem Tor zur Kernburg und die Ringmauer der Kernburg aus der frühen Bauzeit. Der Kapellenturm aus der spätromanischen Zeit und die zweischiffigen gotischen Säulenhallen des Rittersaales sind etwas jünger. In den Laibungen der Fensternischen der Burgkapelle befinden sich Fragmente von Fresken aus dem 13. Jahrhundert. Diese sind die ältesten Fresken an einem Wehr- oder Profanbau im Burgenland.



Von 1270 bis 1337 werden die Grafen von Güssing als Besitzer genannt. Zwischen dem 14. und 17. Jahrhundert gehörte sie den Familien Kanizsay (1390 bis 1535) und Nádasdy (1535 bis 1672). Franz II von Nádasdy (1555 bis 1604) war mit der als "Blutgräfin" berüchtigten Elisabeth Báthory (1560 bis 1614) verheiratet. Nach seinem Tod soll sie in Lockenhaus, vor allem aber auf ihrem Witwensitz Csejthe (heute Cachtice in der Slowakei) angeblich 650 junge Mädchen sadistisch gefoltert und umgebracht haben. Die Prozessunterlagen schildern, dass Báthory viele junge Mädchen auf ihre Burgen gelockt haben soll, um sie dort auf vielfache Weise nackt zu Tode zu foltern. Báthory und ihre Diener(innen) haben laut den Aussagen folgende Foltermethoden praktiziert: Fesselung, Schläge und Auspeitschung bis zum Tode, Schnitte mit der Schere, Stiche mit Nadeln, Verbrennungen mit heißem Eisen und Wasser, Übergießen mit Wasser im Frost, brennendes Ölpapier zwischen den Zehen, Ohrfeigen und Messerstiche.



Nach der Tötung von Franz III. von Nádasdy, der wegen seiner Teilnahme an einer ungarischen Magnatenverschwörung 1671 hingerichtet wurde, wurde die Burg an Nikolaus Draskovich verpfändet. 1676 ging sie in den Besitz der Familie Esterházy über, die bis 1968 die Burgherren blieben, die Burg aber nicht bewohnten, so dass sie langsam zur Ruine wurde.

1968 erwarben Paul Anton Keller und seine Frau die Burganlage, die sich damals in sehr schlechtem Zustand befand. Unter Einsatz ihres gesamten Privatvermögens begann die Familie deren Renovierung, die nach dem Tod Paul Anton Kellers im Jahr 1976 von der "Prof. Paul Anton Keller-Stiftung-Burg Lockenhaus" weitergeführt wurde.

Mit der Burg Lockenhaus ist die Kontroverse verbunden, ob es sich ursprünglich um eine Ordensburg des Templerordens gehandelt haben könnte. Während zahlreiche Historiker das



Wirken dieses Ordens in Österreich bestreiten, hat der Buchautor Gerhard Volging Indizien gesammelt, die für die Theorie einer Templerburg sprechen. So finden sich an der Decke des sogenannten Kultraums Steinmetzzeichen, die in dieser Art auch in Templerburgen in Spanien und Portugal zu finden sind. Den Schlussstein im Kultraum findet man auch in einer Kapelle in England. Volging meint zudem, in den Fresken der Burgkapelle einen Patriarchen samt einem Tempelritter zu erkennen.

Die meisten burgenländischen Wehrbauten wurden in der Barockzeit von den ungarischen Magnaten stark verändert. Lockenhaus konnte jedoch das Bild einer Ritterburg im Wesentlichen bewahren. Der mittelalterliche Baubestand ist gut erhalten. Lockenhaus ist nicht nur die älteste, sondern auch die kunsthistorisch bedeutendste Burg des Landes.

Aber nicht nur Menschen bewohnten die Burg Lockenhaus. Auch ganz spezielle Tiere fühlen sich heutzutage in diesen Gemäuern besonders wohl. Jeden Sommer ziehen Wimperfledermäuse in einer einzigartigen Wochenstubenkolonie ihre Jungen auf. Mit bis zu 1000 Kolonienmitgliedern zählt sie zu der größten Gruppe im mitteleuropäischen Raum. Um sie dauerhaft zu schützen, wurden sie zum Mittelpunkt eines naturtouristischen Projekts. Die Gäste und Besucher sollen zukünftige Fürsprecher für die faszinierenden "Freunde der Nacht" werden. Eine eigene Ausstellung soll dabei helfen.



Die Sprache im Mittelalter - damit Ihr auch verstanden werdet!

<i>Adlige</i> Nobilisten	<i>Applaus</i> Handgeklapper	<i>Dudelsack</i> Sackpfeife	<i>Essen</i> Mahl, Tafeley, Speis, Atzung
<i>Steak / Wurst</i> köstlich Fleischlappen / in Darm gepresstes Fleisch	Kaffee Mocca, maurischer Bohensud, Absud aus türkischen Bohnen	<i>Honigwein / Rotwein /</i> Wein Met / Weinbeerblut / Rebensaft	<i>Bier (in einem Glas)</i> ein Humpen von Gerstensaft
Handy Hexe im Kasten, magisch sprechender Knochen	<i>SMS</i> einen Djinn auf die Reise schicken	<i>Feuerzeug / Zigarette</i> Taschendrachen / heidnisch Rauchopfer	Regenschirm Präsidium gegen die Engelspisse
<i>Hallo, guten Tag</i> Gott zum Gruße Seid begrüßt	<i>War das Essen nicht gut?</i> Was rülpsset und furzet Ihr nicht, hat es Euch nicht geschmacket?	<i>Da hinten fährt der Rettungsdienst</i> Sehet dort, eine Abgesandtschaft des Ordens vom Roten Kreuze	<i>Haben Sie einen Stift und ein Stück Papier?</i> Führt Ihr Federkiel und Pergament mit Euch?
<i>Herzlich Willkommen</i> Seid willkommen an der Stätten	<i>Was darf es sein?</i> Habet Ihr Eure Wahl schon getroffen?	<i>Darf ich mich setzen?</i> Dürfte ich meine Afterballen hier platzieren?	<i>Auf Wiedersehen</i> Gehabt Euch wohl Fahret dann wohl

Tafeley

Die Tische des Adels waren meist gut gedeckt. Durch den sich ausbreitenden europaweiten Handel kamen bei reichen Kaufleuten und Lehnsherren zunehmend auch "exotischere" Speisen auf den Tisch. So zum Beispiel pflanzliche Produkte, die als Gemüsesamen aus Südeuropa kamen, oder Kabeljau, der getrocknet von den nordischen Küsten ins Landesinnere gebracht wurde. Gegessen wurde mit den Fingern, denn diese waren würdig genug, um Gottes Gaben zu berühren.



Der kulinarische Höhepunkt des Betriebsausfluges wird das Landsknechtmahl im historischen Rittersaal der Burg sein. Pflanzensamen und getrockneten Kabeljau wird es aber nicht geben. Stattdessen werden folgende Speisen kredenzt:

Grammelschmalz
Kräutertopfen
veganer Aufstrich
Brot

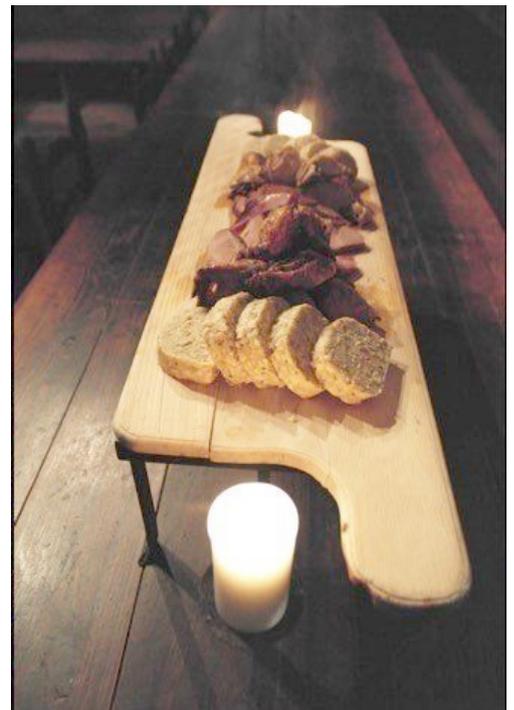
Kotelette vom Schwein
Brathendl
Schnitzel
Gemüselaibchen (vegetarisch)
vegane Laibchen
Bratkartoffel
Knoblauchrahm
Salat

verschiedene hausgemachte Kuchen
Obstsalat (vegetarisch und vegan)

Bier ist eines der ältesten alkoholischen Getränke. In Mitteleuropa sind bierähnliche Getränke bereits im 3. Jahrtausend v. Chr. nachgewiesen. Als Alltagsgetränk hatte Bier, aufgrund seiner günstiger zu beschaffenden Rohstoffe, eine weitaus größere Verbreitung als Met, da Honig schwerer zu beschaffen und entsprechend wertvoll war.

Wein war im Frühmittelalter den Oberschichten vorbehalten, während es im späteren Mittelalter auch bei den unteren Ständen häufiger wurde. In der Küche wurde er auch als Würzmittel eingesetzt. Bereits im Mittelalter gab es gute und schlechte Weine. Die armen Leute in der Stadt fanden am Markt billige Weine, oftmals waren diese aber nur mit Wasser verdünnter Essig. Handelte es sich tatsächlich um Wein, wurde dieser auch als "Nachwein" bezeichnet. Er wurde durch nochmaliges Auspressen der Traubenreste gekeltert. Die erste Pressung ergab den "Muttertropfen", der für die Tafel der Reichen und Adligen bestimmt war.

Zum Landsknechtmahl wird Wasser und Traubensaft kredenzt. Wer möchte, der kann sich aber gerne ein Glas Rebensaft oder einen Humpen von Gerstensaft zum Essen bestellen. Und wer lieber das Werkzeug des Teufels benutzt, anstatt mit den Fingern zu essen, kann sich natürlich auch Besteck bringen lassen. Gedeihliche Esslust!



Ziten

08:00 Uhr	Abfahrt von der WU
ca. 09:45 Uhr	Ankunft in der Burg Lockenhaus
10:00 bis 10:30 Uhr	Empfang in der Burg Lockenhaus

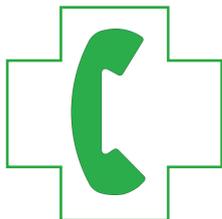
Programmpunkte je nach Anmeldung zwischen 10:30 Uhr und 14:00 Uhr:

10:30 bis 11:30 Uhr	Historische Burgführung
11:00 bis 12:00 Uhr	Fledermausführung
12:30 bis 13:30 Uhr	Fledermausführung
13:00 bis 14:00 Uhr	Historische Burgführung
10:30 bis 14:00 Uhr	Ritterspiele
10:30 bis 14:00 Uhr	Zeit zur freien Verfügung für Spaziergänge, nette Gespräche unter Kolleg/inn/en etc.
14:00 bis 16:00 Uhr	Ritteressen für alle
ca. 16:30 Uhr	Abfahrt Richtung WU
ca. 18:15 Uhr	Ankunft bei der WU



Euch wird noch kundgetan

Im Notfall erreichen Sie Betriebsratsmitglieder vor Ort:



Friedrich Hess:
+43-676-8213-4931

Hakan Siretoglu:
+43-676-8213-4116

Ursula Nemeth:
+43-676-8213-4775

Hilde Renner:
+43-676-8213-5151

Auf daß Ihr vom Trunk und der beschwerlich Reis nit sollt umbfallen!

Euer Betriebsrat für das Allgemeine Universitätspersonal